

Riesa (SWB). Nach dem ersten Termin des SWB-Schlösser-Sommer 2010 unter „regulären“ Witterungsbedingungen am vergangenen Sonntag in Leuben, wo über 500 Leser begeistert den jeweils knapp 10 Führungen und Vorträgen lauschten, entführt das SWB am 8. August seine Leser noch ein letztes Mal in diesem Sommer – nach Jahnishausen.

Während aus der Frühzeit des Ortes nur wenige historische Nachrichten überliefert sind, erwarb die Familie von Schleinitz um 1430 das damalige Dorf Watzschwitz und fügte es zunächst dem Rittergut Seerhausen hinzu. Als Folge einer Erbteilung entstand um 1500 in Abspaltung von Seerhausen ein neues Rittergut, und der bisherige Ortsname Watzschwitz wandelte sich zu Jahnishausen, benannt nach seinem neuen Besitzer Jahn von Schleinitz. Nach zahlreichen Besitzerwechseln in der Folge übernahm 1796 ein Graf von Hopfgarten das Anwesen. Auf den am sächsischen Hof wirkenden Grafen geht weitgehend das schlichte, aber elegante Erscheinungsbild des heutigen Gebäudeensembles des Rittergutes zurück. Seine Verbindung zum sächsischen Hof war vermutlich auch die Ursache dafür, dass der sächsische Prinz und spätere König Johann im Jahr 1824 das Rittergut Jahnishausen seinem Besitz hinzufügte. Hierhin zog sich das sächsische Königspaar zurück, wenn es die steife Etikette des Dresdner Hofes hinter sich lassen wollte, hier widmete sich König Johann auch seinen Dante-Studien. Die Wettiner hielten diesen Besitz bis zur Enteignung 1945, und die Legende von einem versteckten Wettinerschatz geistert noch heute immer mal wieder durch die alten Mauern. Danach beherbergte das Schloss u. a. einen Kinderhort, den Kindergarten und die Hebamme des Dorfes. Infolge eines bereits 1970 stattgefundenen Schornsteinbrandes sowie dem Leerstand ab



Das Rittergut in Jahnishausen, heute Ortsteil von Riesa und etwa 5 km südlich von diesem gelegen, ist leicht zu finden. Bei Anreise auf der B 169 bis Ölsitz fahren, und dort in der Ortsmitte östlich in Richtung Jahnishausen abbiegen, dann noch 2 km.

Foto: Peter Griepentrog

1990 wandelte sich das einstige Königsschloss zu einem ruinösen und verwilderten Anwesen. In diesem Zustand stand es im Jahr 2001 bei einer Versteigerung zum Verkauf. Neuer Besitzer ist eine Genossenschaft, deren Mitglieder weder gemeinsame politische oder religiöse Ansichten eint, sondern die hier in der Verbindung von Individualismus und Gemeinschaftlichkeit einen Le-

benstraum und damit auch das alte Rittergut mit Leben erfüllen. Heute leben hier 35 Menschen, die sich die Verantwortung vor Ort teilen und auch in anderen Bereichen des Lebens Gemeinschaftsbeziehungen pflegen und schätzen. Mit reichlich Engagement ist ein Teil der Gebäude in neuer Schönheit wiedererstanden, wenngleich speziell das eher unscheinbare Schloss

immer noch einer Restaurierung harret.

Die Wiederherstellung dieses Kulturdenkmals ist das Ziel des Kulturvereins Accademia Dantesca Jahnishausen e.V., der am 8. August gemeinsam mit der „Gut Jahnishausen e.G.“ auch Gastgeber des bereits seit mehreren Jahren durchgeführten „Tages der ländlichen Residenzen“ ist. So werden den Besucher

auch historisch gewandete Damen und Herren u. a. aus den ländlichen Residenzen in Dahlen, Hof, Lampertswalde oder Leuben begrüßen. Im Eintritt von 3 Euro pro Person sind nicht nur die Schlossführungen (in der Regel zur vollen halben Stunde ab 10 bis 17 Uhr) sowie eine Tasse Kaffee oder Tee enthalten, sondern auch mehrere reich bebilderte Vorträge (u. a. 11.00 Uhr, 13.30 Uhr

und 16.00 Uhr sowie nach Bedarf) des Oschatzer Heimatautors Robert Schmidt zum Thema „Auf den Spuren der Familie von Schleinitz“. Bei gutem Wetter werden zusätzlich (Terminausgang vor Ort) Führungen durch das Gut und den Schlosspark angeboten – für die Leser des SWB zu erleben am kommenden Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Robert Schmidt